

als sozialer und ökonomischer Druck - wie schön alles auch verpackt sein mag.

Die Triebkräfte des Sozialismus gründen sich auf befreite Arbeit, bewußte Disziplin. Ihre Quellen sind nicht die Angst des Menschen vor Arbeitslosigkeit, vor unverschuldetem sozialem Abstieg, Furcht vor der Zukunft. Soziale Sicherheit, wie sie nur der Sozialismus bieten kann, gibt Raum für anspruchsvolle, weitgesteckte Lebensziele und schafft die reale Möglichkeit, sie aus eigener Kraft zu verwirklichen.

Dennoch - und das ist eine ganz entscheidende Überlegung für die politische Arbeit der Parteiorganisationen - entstehen soziale Energien nicht automatisch auf der Basis sozialer Sicherheit. Die Triebkräfte des Sozialismus voll

### Soziale Sicherheit - Leistungsanspruch

Wichtig ist, daß die Parteiorganisationen gemeinsam mit der Gewerkschaft und anderen gesellschaftlichen Kräften in ihren Wirkungsbereichen

- bei jedem einzelnen das Verantwortungsbewußtsein für die gesellschaftliche Entwicklung durch eine starke politisch-moralische Motivation ausprägen,

- darauf drängen, daß die materielle und moralische Stimulierung zu jedem Zeitpunkt wirksam auf den Leistungsanstieg gerichtet ist und das sozialistische Leistungsprinzip konsequent verwirklicht wird.

- darauf einwirken, daß die staatlichen Leiter verantwortungsbewußt als politische Leiter ihre Kollektive zu höchsten Leistungen führen, dafür alle organisatorischen Voraussetzungen schaffen und die gesetzlich verankerten Rechte und Pflichten konsequent zur Norm des Denkens und Handelns aller machen. Erst in der Einheit dieser 3 Faktoren wirkt soziale Sicherheit als Triebkraft. Nur so werden die wesentlichen Bedingungen dafür geschaffen, daß sich der Sozialismus auf seinen eigenen, das

zum Tragen zu bringen verlangt, jedem Mitglied der Gesellschaft verständlich zu machen, welche Anstrengungen zur Gewährleistung dieser Sicherheit immer wieder notwendig sind: im sozialistischen Wettbewerb, im tagtäglichen Kampf um eine kontinuierliche Planerfüllung, beim Erreichen und Überführen neuester wissenschaftlich-technischer Arbeitsergebnisse, bei der Sicherung höchster Produktivität, Effektivität, Qualität und niedrigster Kosten. Viele Grundorganisationen tragen dazu den Gedanken in die Arbeitskollektive, daß soziale Sicherheit für alle von jedem einzelnen verlangt, alles zu tun, um die Gesellschaft zu stärken, die allein solche Sicherheit gewährleistet und dabei keine Mühe zu scheuen.

heißt auf menschlichen Grundlagen entwickelt.

Solche Losungen wie „Mein Arbeitsplatz - mein Kampfplatz für den Frieden“ und „Arbeitszeit ist Leistungszeit“ bringen die wachsende Bereitschaft vieler sozialistischer Eigentümer und Produzenten zum Ausdruck, den eigenen Beitrag zur Stärkung unseres sozialistischen Staates und zur ständigen Gewährleistung sozialer Sicherheit in unserer Gesellschaft zu erhöhen.

Gestützt auf solche Motivation gilt es, überall konsequent das Leistungsprinzip durchzusetzen und die Entlohnung sowie jede Prämierung uneingeschränkt nach der tatsächlich vollbrachten Arbeitsleistung zu gewährleisten. Das verlangt Konsequenz und Charakterstärke des Leiters, wenn es darum geht, unterschiedliche Leistungen als Grundlage für jede materielle Stimulierung unumwunden auch unterschiedlich zu bewerten.

Überhaupt ist die Entlohnung nach der Arbeitsleistung als Kern des sozialistischen Leistungsprinzips überall konsequent anzuwenden. Dabei gilt es, von einer

kontinuierlichen Leistungseinschätzung auszugehen und die gesetzlich möglichen Spannen des leistungsabhängigen Teils der Entlohnung nicht nur nach oben auszuschöpfen. Es ist gut, wenn die staatlichen Leiter dazu die Leistungseinschätzung innerhalb der Arbeitskollektive nutzen. Und die Parteiorganisationen sind gut beraten, dafür einzutreten, daß ihre Genossen hier eine klare Position beziehen. Das verlangt, selbst mit gutem Beispiel voranzugehen und auch kein Auge zuzudrücken, wenn an ihrer Seite jemand auf Kosten anderer leben will. Leistungsprinzip schließt ganz einfach Unduldsamkeit gegenüber ungenügenden Leistungen, Oberflächlichkeit und Genügsamkeit ein. Sache der Parteiorganisationen ist es, dann den Leitern mit ihrer ganzen Autorität den Rücken zu stärken.

Soziale Sicherheit für alle ist ein Leistungsanspruch an alle. Auf unserer gesellschaftlichen Entwicklungsstufe bedingt er auf Grund unterschiedlicher Leistungen entsprechend differenzierte Einkommen und damit auch Unterschiede im Lebensniveau. Die darin liegende Triebkraft fördern heißt, jeder Gleichmacherei entschieden entgegenzutreten, das Leistungsprinzip konsequent zu verwirklichen. Denn wer mehr leistet, soll sich auch mehr leisten können.

Dr. Maria Buchbach/  
Dr. Hartmuth Wegener

Parteihochschule  
„Karl Marx“ beim ZK der SED<sup>5</sup>.

1) Vgl.: Programm der SED, Dietz Verlag Berlin, 1986, S. 5

2) In: Völkerrecht, Dokumente, Teil 1, Berlin 1980, S. 226

3) Vgl.: Günter Mittag: Hohe Leistungen aller Kombinate auf dem Weg zum XII. Parteitag. In: Dietz Verlag Berlin, 1989, S. 77

4) Friedrich Engels: Die Lage der arbeitenden Klasse in England. In: MEW, Band 2, S. 297

5) 7. Tagung des ZK der SED, Dietz Verlag Berlin, 1989, S. 39

Anmerkung der Redaktion: Das Thema Leistungsprinzip hat eine der nächsten Konsultationen in dieser Serie zum Inhalt.